



BERICHT ÜBER DAS JAHR 2016

SPRACHBRÜCKE // HAMBURG

Wir reden, damit Sprache verbindet



INHALTSVERZEICHNIS

Im Überblick – Meilensteine von Sprachbrücke-Hamburg e.V.	4	Sprache verbindet – das Projekt „Sprache im Alltag“	13
Vorwort	5	Gut organisiert – die Sprachbrücken-Bauteams	15
Vieles erreicht – unsere Höhepunkte 2016	7	In Aktion – die Ehrenamtlichen von Sprachbrücke-Hamburg e.V.	16
Qualifizierung zum/zur Sprachbrücken-Gesprächsleiter/in und zum/zur Projektmitarbeiter/in mit Zertifikat	4	Sprache üben und Freunde finden – die Gesprächsrunden und ihre Teilnehmer/innen	17
Fortbildungen für aktive Ehrenamtliche	5	Am besten zusammen – unsere Kooperationspartner und Netzwerke	18
Regionalisierung	6	Mit großem Dank – unsere Unterstützer	19
Beratungen und Coachings vor Ort	6	Noch viel vor – unser Ausblick 2017	20
Anerkennungskultur	7	Kontakt / Herausgeber	35
Finanzielle Sicherung und Verstetigung	8		
Neues Büro	9		
Praktikanten	9		
Optimierung der Teilnehmerwerbung	10		
Eigene Website	10		
Online-Portale	10		
Presse	10		
Twitter	10		
Facebook	10		
Veranstaltungen:	10		
Kooperation und Netzwerke	11		
Werbeträger	11		
Doppeljubiläum 50 + 3	12		

IM ÜBERBLICK – MEILENSTEINE VON SPRACHBRÜCKE-HAMBURG E.V.

2013	2014	2015	2016
<p>Mai–September Konzeptplanung</p> <p>14. Oktober Vereinsgründung</p>	<p>April– Juni erste Praxisphase</p> <p>Sommer Konzeptüberarbeitung</p> <p>September Praxisstart</p> <p>Homepage, Terminkalender und andere Veröffentlichungen</p> <p>Eigenes Büro</p>	<p>ganzes Jahr Projektausbau (Ehrenamtliche und Gesprächsrunden)</p> <p>April Hauptamtliche Projektleitung</p> <p>Mai Hauptamtliche Projektassistenz</p> <p>Flüchtlingspreis</p> <p>Herbst Thalia Theater, Literaturhaus</p>	<p>Jan–März Anpassung Projektstruktur</p> <p>1. Jahresbericht</p> <p>seit Frühjahr Qualifizierung Sprachbrücke-Hamburg e.V.- Gesprächsleiter/in und Projekt-Mitarbeiter/in; Abschluss mit Zertifikat</p> <p>Mai Preisverleihung vom Bündnis für Demokratie und Toleranz in Berlin</p> <p>öffentliche Förderung BASFI</p> <p>14. Oktober Doppeljubiläum mit Senatorin</p> <p>Optimierung der Aushänge und Handzettel</p>

VORWORT

Der Verein Sprachbrücke-Hamburg e.V. schaut mit seinem Projekt „Sprache im Alltag“ mittlerweile auf gut drei Jahre ehrenamtlicher Sprachförderung von erwachsenen Zugewanderten und Geflüchteten zurück. Diese drei Jahre hätten kaum unterschiedlicher sein können.

Hamburg ist seit jeher ein attraktiver Ort zum Leben und erfreut sich schon lange einer lebhaften Zuwanderung. Bereits zur Gründungszeit unseres Vereins im Oktober 2013 war der Bedarf hoch, Menschen aus anderen Ländern und Kulturen die Möglichkeit zu geben, die deutsche Sprache nicht nur zu lernen, sondern auch zu erfahren und zu erleben. Erst dadurch kann die ungewohnte Sprache im Alltag einziehen – als Grundvoraussetzung für eine gesellschaftliche Teilhabe in allen Lebensbereichen. Die weltpolitischen Veränderungen und die großen Fluchtbewegungen insbesondere seit Herbst 2014 hatten zur Folge, dass dieser Bedarf noch einmal sprunghaft anstieg. Unser Verein erlebte in dieser Zeit ein enormes Maß an spontaner Hilfsbereitschaft der Hamburger Bürgerinnen und Bürger. Es war für uns eine Zeit, die maßgeblich geprägt war durch Reagieren, Organisieren und Ausbauen unserer Angebote.

Die Situation änderte sich noch einmal komplett, als im Laufe des Frühjahrs 2016 die Zahl der ankommenden Geflüchteten im Vergleich zur Jahresfrist wieder stark sank. Angesichts scheinbar nachlassender Dringlichkeit beendeten viele ihr spontanes Engagement, die Anzahl an Neuinteressenten sank. Für Sprachbrücke-Hamburg e.V. begann die Zeit der Konsolidierung. Wir reflektierten und evaluierten das Vorausgegangene und vollzogen tiefgreifende Veränderungen in der Struktur, der Qualifizierung neuer und Unterstützung bereits aktiver Ehrenamtlicher, damit diese ihr Engagement dauerhaft ausüben und als eigene Wachstumschance erfahren können. Anders als augenscheinlich zu vermuten, korreliert das Aufgabenvolumen im Bereich der ehrenamtlichen Sprachförderung nicht unmittelbar mit der Zahl der Neuangekommenen. Immer mehr der seit Herbst 2014 hier Angekommenen haben nun erste Sprachkurse absolviert und suchen nach Gelegenheiten, die erworbenen Sprachkenntnisse anzuwenden. So wächst der Bedarf an „Sprache im Alltag“ gerade jetzt mehr denn je.

Im Namen des gesamten Vereins danken wir allen Unterstützern, insbesondere auch der BASFI, die mit der Projektfinanzierung seit Mai 2016 „Sprache im Alltag“ als qualitativ hochwertiges und langfristig bedeutsames Projekt für die Menschen in unserer Stadt anerkannt hat.

Ihre Annja Haehling von Lanzener
Vereinsvorsitzende und
Projektleiterin von „Sprache im Alltag“

Krim Grüttner
Zweite Vereinsvorsitzende



VIELES ERREICHT – UNSERE HÖHEPUNKTE 2016

Angesichts des enormen Projektwachstums im Vorjahr hat der Verein zu Beginn des Jahres die komplette Projektstruktur überarbeitet und die Aufgabenfelder neu geordnet. Seitdem wird „Sprache im Alltag“ durch eine Lenkungsgruppe und fünf themenbezogene Projektteams organisiert.¹⁾

Auf der ersten Klausur im Frühjahr legte jedes Team seine Ziele 2016 fest. Sie sind Spiegel der Höhepunkte 2016.

Qualifizierung zum/zur Sprachbrücken-Gesprächsleiter/in mit Zertifikat



Fortbildungen für aktive Ehrenamtliche



Finanzielle Sicherung und Verstetigung

- neuer Büroraum
- Praktikanten



Doppeljubiläum 50 und 3

Ausbau der Anerkennungskultur



Optimierung der Teilnehmerwerbung



Regionalisierung, Beratungen und Coachings vor Ort

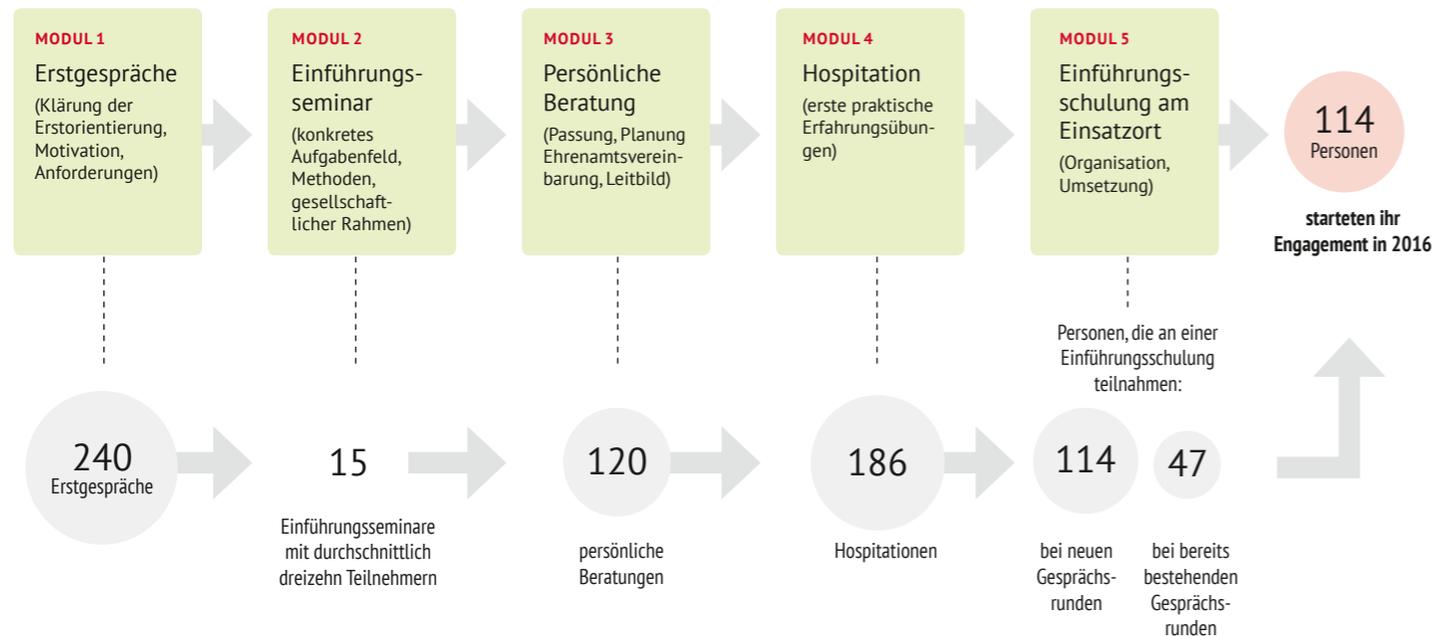
1) Siehe Seite 15: „Gut organisiert – die Sprachbrücken-Bauteams“

QUALIFIZIERUNG ZUM/ZUR SPRACHBRÜCKEN-GESPRÄCHSLEITER/IN UND ZUM/ZUR PROJEKTMITARBEITER/IN MIT ZERTIFIKAT

Gespräche führen? Das kann jeder! Die Leitung einer Gesprächsrunde ist jedoch eine Tätigkeit mit hohen Anforderungen, verschiedensten Erwartungen und vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten. In den Gesprächsgruppen treffen Ehrenamtliche auf Menschen, die sie nicht kennen und die noch nicht sicher im Umgang mit der deutschen Sprache sind. Meist kennen sich die Teilnehmer auch untereinander nicht – unterschiedliche Kulturen, Lebenssituationen, Vorkenntnisse und Interessen kommen zusammen.

In der Qualifizierung zum/zur Sprachbrücken-Gesprächsleiter/in in fünf Modulen werden Fragen beantwortet wie:

- In welchem Rahmen finden die Gesprächsrunden statt?
- Welche Ziele haben wir?
- Was sind unsere Leitlinien?
- Wie können diese praktisch umgesetzt werden?
- Wie können wir eine Atmosphäre des Willkommens, in der jeder einzelne seinen Platz findet, gestalten?



Die erfolgreiche Teilnahme an allen fünf Modulen wird mit einem **Zertifikat** bescheinigt, das im Sommer 2016 entwickelt und im Herbst eingeführt wurde.



Ehrenamtliche, die in den Projektteams aktiv sind, durchlaufen vorher ebenfalls die Qualifizierung zum/zur Sprachbrücken-Gesprächsleiter/in und werden in die Aufgabenbereiche ihres jeweiligen Projektteams eingearbeitet. Sie erhalten nach vollendeter Qualifizierung ein entsprechendes Zertifikat zum/zur Sprachbrücken-Projektmitarbeiter/in.

FORTBILDUNGEN FÜR AKTIVE EHRENAMTLICHE

Für die bereits aktiven Ehrenamtlichen wurde im Frühjahr ein Fortbildungsprogramm entwickelt, das inhaltlich regelmäßig überprüft und an die Bedarfe der Aktiven angepasst worden ist. Basis des Programms war eine Umfrage bei den Ehrenamtlichen zu Beginn des Jahres, so dass diese direkt mitentscheiden konnten, welche Veranstaltungen für sie organisiert werden sollen.



Ganztagesseminar „Interkulturelle Handlungskompetenz“

Zu den Kernelementen der Fortbildungen zählen die Austauschtreffen mit Fortbildungsanteil, die bislang überregional für alle Gesprächsrunden stattfanden. Aufgrund der stark gestiegenen Zahl an Gesprächsrunden und aktiven Ehrenamtlichen wurden regionale Treffen etabliert, die einen intensiveren Erfahrungs- und Informationsaustausch ermöglichen.



Im Mittelpunkt der Austauschtreffen standen folgende Themen:

- Erwartungen und Haltung der Gesprächsleitungen
- Themen und Materialien für die Gesprächsrunden
- Planung und Organisation der Exkursionen
- Zusammenarbeit im Projekt



Besuch der Blauen Moschee, Imam Ali Moschee, an der Aussenalster (Uhlenhorst)

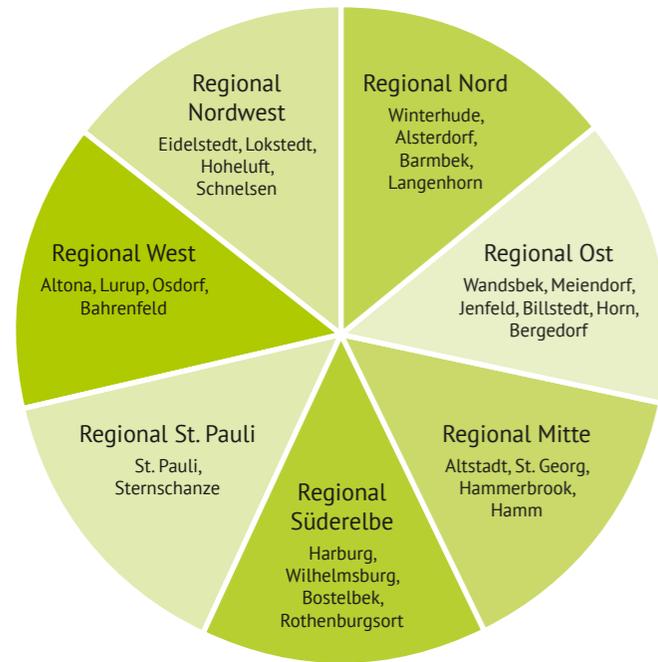


Informationsabend „Hamburger Sprachfördersystem für Zuwanderer und Geflüchtete“

REGIONALISIERUNG

Um dem Bedarf an Austausch und Fortbildung zu aktuellen Themen nachkommen zu können, wurden seit Jahresbeginn 2016 zusätzlich regionale Gruppen gebildet, zusammengesetzt aus vier bis neun Gesprächsrunden benachbarter Standorte, die sich in ihrer Region im Zwei- bis Dreimonatsrhythmus treffen. Die regionalen Gruppen werden von Gesprächsleitern koordiniert, die sich zu dieser zusätzlichen Aufgabe bereit erklärt haben. Dadurch wurde das neue Aufgabenfeld der Regionalkoordination geschaffen.

Die Bildung der Regionalgruppen war ein sukzessiver Prozess, der Ende 2016 mit der Bildung folgender sieben Regionalgruppen abgeschlossen werden konnte.



BERATUNGEN UND COACHINGS VOR ORT

Nicht nur zum Start, sondern während des gesamten Engagements stellen sich zahlreiche Fragen und individuelle Bedarfe, die mit Fortbildungen allein nicht beantwortet werden können. Neben den geläufigen Beratungswegen per Telefon, E-Mail und Beratung im Büro gibt es seit 2016 spezielle Coachings, die zeitlich begrenzt ein ganzes Portfolio individuell angepasster Unterstützungsmaßnahmen umfassen. Die Coachings tragen wirkungsvoll zur Optimierung der Gesprächsangebote an den einzelnen Gesprächsorten bei.

Der hohe Bedarf spiegelt sich in den Zahlen 2016 wieder:



ANERKENNUNGSKULTUR

Der Verein setzt im Bereich der Engagementförderung auf den Aufbau und die Etablierung einer systematischen wie auch individuell ausgerichteten Anerkennungskultur. Dankesaktionen sollen zum einen die wertschätzende Haltung gegenüber den Engagementleistenden zum Ausdruck bringen und tragen zum anderen wesentlich zur Identifizierung der Ehrenamtlichen mit „ihrem“ Engagement bei.

Sprachbrücke-Hamburg e.V. richtete 2016 als Dankeschön im Januar ein Neujahresfrühstück für alle Ehrenamtlichen der Projektteams sowie im August ein Sommerfest für alle Engagierten aus. Beide Veranstaltungen waren gut besucht und trugen zum Zusammenhalt der Aktiven bei und intensivierten den Informationsaustausch und die Zusammenarbeit.

Viele Ehrenamtliche, die sich im Verein und im Projekt einbringen, wünschen sich vor allem Anerkennung in Form von Mitgestaltungsmöglichkeiten und qualifizierten Fortbildungen.

Die aktive Mitgestaltung des Gesamtprojekts ist von Anbeginn an ausdrücklich erwünscht. Ideen und Anregungen aller Aktiven werden aufgenommen, besprochen und auf Umsetzungsmöglichkeit geprüft. Wer Ideen einbringt, bekommt eine Rückmeldung, ob und wie diese umgesetzt werden können.

Die Weiterentwicklung der Qualifizierung zum/zur Sprachbrücken-Gesprächsleiter/in wie auch die aktuelle Überarbeitung der Fortbildungen für aktive Ehrenamtliche werden als Anerkennung wahrgenommen. Die neu eingeführten Zertifikate werden von den Ehrenamtlichen positiv bewertet. Darüber hinaus erhalten alle Ehrenamtlichen auf Anfrage einen qualifizierten Tätigkeitsnachweis, den sie wie auch das Zertifikat für ihren beruflichen Werdegang nutzen können.

Im Fachkreis Engagementkultur des AKTIVOLI Landesnetzwerks beschäftigt sich Sprachbrücke-Hamburg e.V. seit Sommer 2016 intensiv mit der Weiterentwicklung der Anerkennungskultur insbesondere im Bereich der Flüchtlingshilfe und ist somit auf diesem Gebiet weit über die eigenen Organisationsgrenzen hinaus auf Stadtebene aktiv.



Sommerfest am 25.8.2016 im Westend Wilhelmsbug

Vertrauen, eine angenehme Atmosphäre, eine überschaubare Gruppe, gemeinsame Erfahrungen und Erlebnisse sind wichtige Punkte, wenn man die in Deutschkursen erlernten Kenntnisse in die Praxis übertragen möchte. Die Gesprächsgruppen von „Sprache im Alltag“ sind wichtig für die Sprachförderung, weil sie zum Dialog einladen und dazu ermuntern, die neuen Kenntnisse im vertrauensvollen Umfeld auszuprobieren.

BJÖRN KEßNER
BEHÖRDE FÜR ARBEIT, SOZIALES, FAMILIE
UND INTEGRATION (BASFI)



FINANZIELLE SICHERUNG UND VERSTETIGUNG

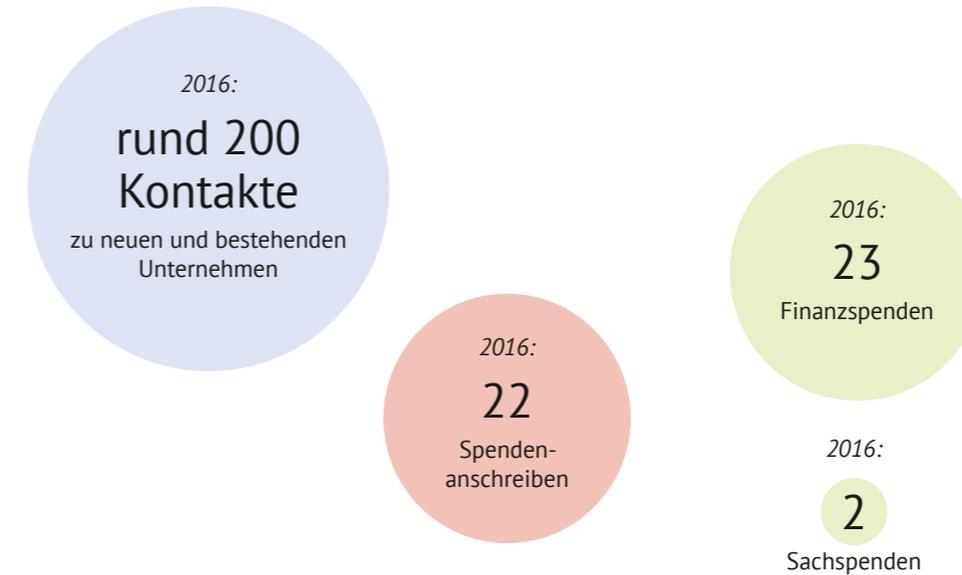
2016 waren alle Maßnahmen im Bereich Finanzen auf die finanzielle Sicherung und Verstetigung von Verein und Projekt ausgerichtet. Daher ging es neben dem Einwerben von Spenden vor allem um eine Antragsstellung bei der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) für eine öffentliche Zuwendung für das Projekt „Sprache im Alltag“. Neben der Sicherstellung der Deckung anfallender Sachkosten wurde die Finanzierung der beiden hauptamtlichen Stellen (Projektleitung und Projektassistenz/Bürokraft) mittels Zuwendung und Spenden angestrebt, da hauptamtliche Kontinuität grundlegende Voraussetzung gelingenden Engagements ist.

Ein Meilenstein wurde im Mai 2016 erreicht: Die BASFI bewilligte eine Förderung des Projekts „Sprache im Alltag“ bis 31. Dezember 2017, wodurch die Basis für eine langfristige Planung geschaffen wurde.

Die Hamburger Bürgerschaft hat 2016 die Einrichtung eines Integrationsfonds zur Unterstützung wichtiger Projekte in der Flüchtlingshilfe beschlossen, mittels dessen dauerhaft tragfähige und nachhaltige Strukturen in diesem Bereich gesichert werden sollen. Sprachbrücke-Hamburg e.V. hat 2016 einen Antrag zur Förderung aus dem Hamburger Integrationsfonds gestellt. Ende des Jahres kam die Zusage für eine einmalige Förderung in 2017 durch die BASFI.

Das Einwerben von langfristigen Spenden ist oft schwierig, besonders wenn sie zur Deckung von Personalkosten benötigt werden. Die Stiftung Dialoge + Begegnungen unterstützt hierbei Sprachbrücke-Hamburg e.V. mit einem jährlichen Beitrag und hat somit schon im Vorjahr den Grundstein für eine hauptamtliche Kraft im Büro gelegt.

Parallel zu den Anträgen wurden das ganze Jahr über intensiv Spenden zur Deckung von Sachkosten wie Miete, Strom, Bürobedarf oder Druckkosten eingeworben. Es ist 2016 gelungen, zweiundzwanzig Finanzspenden in unterschiedlicher Höhe für Verein und Projekt einzuwerben. Außerdem konnte über das Spendenportal des Vereins „Der Hafen hilft e.V.“ und durch einen Antrag beim Bezirksamt Hamburg-Mitte Bürotechnik erworben werden.

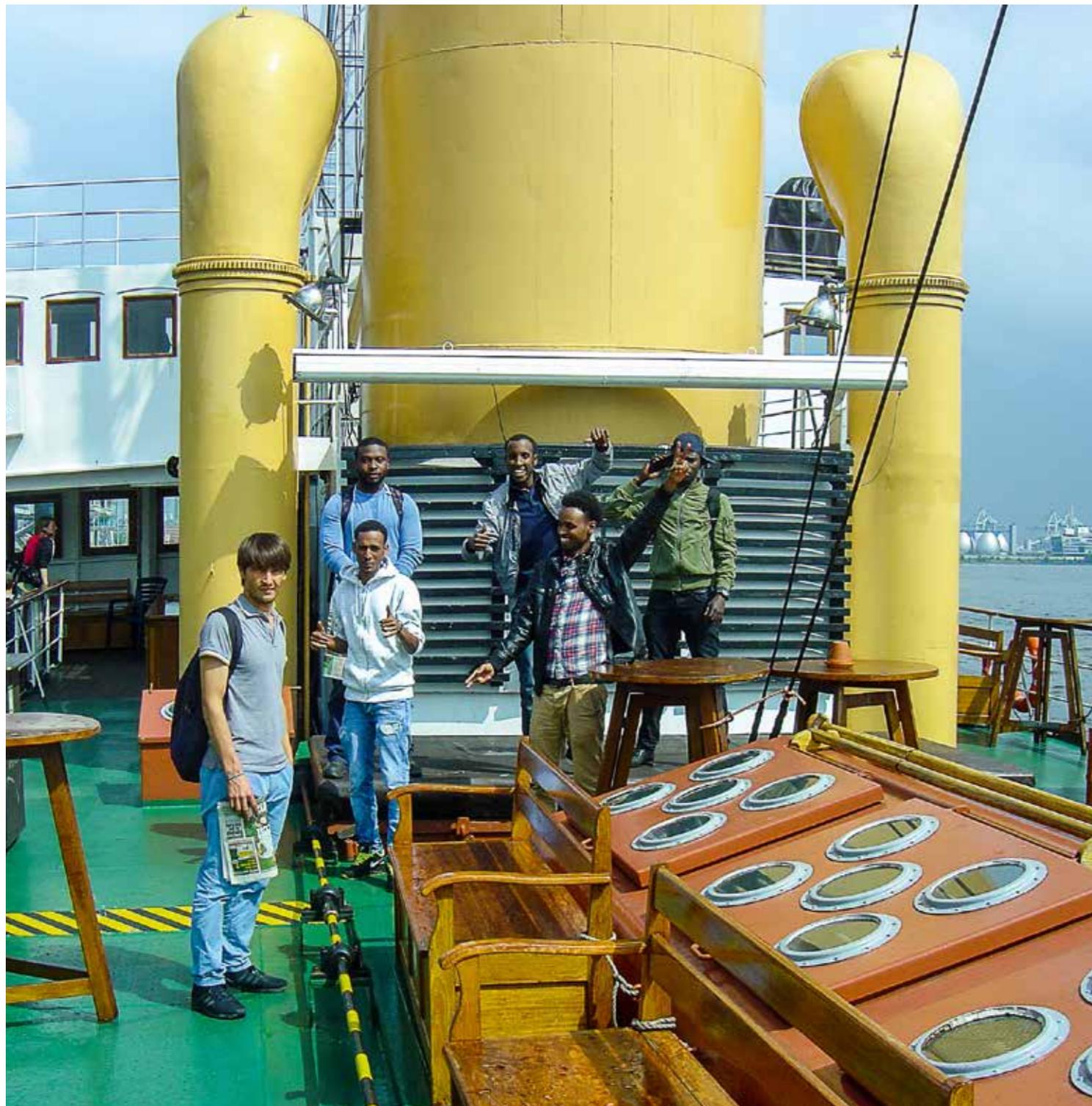


NEUES BÜRO

Durch das starke Wachstum des Projekts wuchs auch der Verwaltungsaufwand, der nur mit mehr Personen im Team Büro und entsprechenden Büroarbeitsplätzen bewältigt werden konnte. Hierfür konnte der Verein im selben Gebäude ein größeres Büro anmieten, das Mitte 2016 bezogen wurde. Zugleich konnten seitdem alle Fortbildungen und Veranstaltungen in den eigenen Räumen durchgeführt werden. Das Büro ist somit zum zentralen Anlaufplatz für alle Gelegenheiten geworden. Es fanden zahlreiche Veranstaltungen statt mit bis zu 80 Personen.

PRAKTIKANTEN

2016 konnte Sprachbrücke-Hamburg e.V. sein Angebot an Praktikumsplätzen erweitern und somit noch mehr Menschen in der beruflichen Ausbildung und (Re-)Integration praktische Erfahrungen in den Bereichen Projektkoordination, Büro, Ehrenamtsförderung und Integration ermöglichen. Im Gesamtjahr waren drei Praktikanten/Praktikantinnen mit einer Dauer von zwei bis drei Monaten aktiv.



OPTIMIERUNG DER TEILNEHMERWERBUNG

Das „Team Öffentlichkeitsarbeit“ hatte sich 2016 zum Ziel gesetzt, vor allem die Teilnehmerwerbung zu intensivieren und noch mehr auf die Zielgruppe auszurichten. In 2016 ist es gelungen, eine Vielzahl von Maßnahmen zu planen, umzusetzen bzw. plangemäß auf einen guten Weg zu bringen.

EIGENE WEBSITE: 567.954 Pagesviews und 49.232 Sessions.

ONLINE-PORTALE Präsenz auf 51 verschiedenen Informationsportalen zum Thema Ehrenamt, Integration und Flüchtlingshilfe

PRESSE zahlreiche Veröffentlichungen, vor allem in lokalen und regionalen Zeitungen und online-Medien

TWITTER 62 Tweets und 209 Follower

FACEBOOK 218 Posts, 824 „gefällt mir“-Angaben Ende Dezember 2016 (im Vergleich dazu: 295 Ende Juni 2015).

VERANSTALTUNGEN

14 Veranstaltungen mit Schwerpunkt Teilnehmerwerbung, im Einzelnen

- 20.01.2016 Integrationskonferenz Bezirksamt Hamburg-Mitte
- 07.02.2016 Willkommenstag Bürgerhaus Wilhelmsburg
- 30.04.2016 Stadtteilfest Horn
- 05.06.2016 Sommerfest Wendenstraße Hamm
- 11.06.2016 Hamburger Ramadan Pavillon St. Georg
- 26.06.2016 Straßenfest Griegstraße Bahrenfeld
- 09.07.2016 altonale Salon
- 16.07.2016 Stadtteilfest Lurup
- 27.08.2016 Barmbek schwingt
- 04.09.2016 Stadtteilfest Wandsbek am Mühlenteich
- 17.09.2016 Stadtteilfest Reiherstieg Wilhelmsburg
- 28.09.2016 Gesundheitskonferenz Langenhorn

5 Veranstaltungen mit Schwerpunkt Werbung Ehrenamtlicher, Kooperationen und Vernetzung

- Mitveranstalter der 17. Freiwilligenbörse AKTIVOLI
- Über 40 Aktionen im Rahmen der bundesweiten Woche des bürgerschaftlichen Engagements (BBE)
- Teilnahme am Forum Flüchtlingshilfe auf Kampnagel



„Gefällt mir“-Angaben bei facebook

Juni 2015:

295

Dez 2016:

824



Follower bei twitter

Dez 2016:

209

- Teilnahme am Netzwerktreffen der Ehrenamtlichen-Koordinatoren in der Flüchtlingshilfe des Bezirks Hamburg-Mitte
- Sonderpräsentation auf dem Integrationskongress der GRÜNEN „Fischkopp trifft Falafel“ im Hamburger Rathaus

KOOPERATION UND NETZWERKE²⁾

- weit über elfhundert Einrichtungen, Initiativen und Organisationen als Kooperationspartner, 98 Informationsmails und Aussendungen an mehrere hundert Adressen pro Vorgang
- Verein und das Projekt wurden 2016 stadtweit an mindestens 69 Terminen in Stadtteilkonferenzen, Fachgremien und weiteren Foren des Bereichs Integration und Ehrenamt vorgestellt. Die Teilnehmerzahlen dieser Termine variierten zwischen fünf und mehreren Hundert.
- Mitarbeit in verschiedenen stadtweiten Netzwerken in den Bereichen Integration und Engagementförderung.

WERBETRÄGER

Im ersten Halbjahr hat das Team Öffentlichkeitsarbeit folgende Werbematerialien neu erstellt bzw. überarbeitet:

- Jahresbericht 2015
- Terminkalender mit der Übersicht aller Gesprächsrunden Frühjahr 2016, Sommer 2016 und Frühjahr 2017
- allgemeines Informationsfaltblatt
- Plakat DIN A4
- Aushang DIN A4 und Handzettel DIN A5 mit Piktogrammen für Teilnehmer mit geringen Sprachkenntnissen
- Postkarte
- Visitenkarte

Der Jahresbericht 2015 wurde erstmals in Form einer Broschüre veröffentlicht und gezielt u.a. bei der Akquise neuer Unterstützer und Kooperationspartner eingesetzt.

Alle Werbematerialien, die sich an potentielle Teilnehmer wenden, wurden in 2016 zur besseren Verständlichkeit mit Piktogrammen versehen. Im Zuge dessen wurden Aushänge und Handzettel für Teilnehmer mit geringen Sprachkenntnissen entwickelt, auf denen gezielt einzelne Gesprächsangebote mit Piktogrammen und einer kleinen Umgebungskarte des jeweiligen Standorts beworben werden.

Wie auf der Website wurden auch im Terminkalender die Verbindungen und nächstgelegenen Haltestellen des öffentlichen Nahverkehrs zur Orientierung hinzugefügt.



DOPPELJUBILÄUM 50 + 3

Ein im wahrsten Sinne hervorragendes Ereignis 2016 war das Doppeljubiläum „50 + 3“ – die fünfzigste Gesprächsrunde von „Sprache im Alltag“ war an den Start gegangen und Sprachbrücke-Hamburg e.V. wurde an diesem Tag drei Jahre alt. Aus diesem Doppelanlass wurde ein großes Fest gefeiert, zu dem alle Unterstützer, Kooperationspartner, Ehrenamtliche und Teilnehmer eingeladen wurden.

Dr. Melanie Leonhard, Senatorin für Arbeit, Soziales, Familie und Integration, sowie Harald Fellechner, Sprecher des AKTIVOLI Landesnetzwerks, würdigten vor zahlreichen Gästen den Verein und seine Erfolge in einer Eröffnungsansprache. Als Programm wurde die Netzwerkinstallation „Wie im Flug – Traumgeschichten ohne Grenzen...!“ der Hamburger Künstler Barbara Kloth und Harald Schiller gezeigt. Die Sängerin Kathrin Wulff trug als musikalische Überraschung ein Lied ihres Albums „AndersSein vereint“ (Grenzen sind relativ) vor.

Vorurteilsfreie Verständigungen und Dialoge werden durch eine gemeinsame Sprache überhaupt erst ermöglicht. Die Stiftung „Dialoge & Begegnungen“ hat den Verein „Sprachbrücke-Hamburg e.V.“ auch im Jahr 2016 mit einer Förderung von 3.000 Euro unterstützt. Wir gratulieren zum 3-jährigen Bestehen des Vereins und wünschen auch für die Zukunft das Allerbeste.

WWW.DIALOGE-UND-BEGEGNUNGEN.DE
(UNTERSTÜTZER)





SPRACHE VERBINDET – DAS PROJEKT „SPRACHE IM ALLTAG“

Sprachförderung ist essentieller Bestandteil der Integrationsarbeit, damit Zuwanderer und Geflüchtete gleichberechtigt in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens teilhaben können. Die Möglichkeiten in Hamburg, Deutsch zu lernen, sind vielfältig und reichen von Sprachkursen über ehrenamtlich geführten Unterricht bis hin zu Selbststudium, beispielsweise mit Hilfe von Büchern oder Onlineprogrammen. Oftmals fehlt es aber an Gelegenheiten, die mühsam erworbenen Deutschkenntnisse praktisch anzuwenden und zu üben. Hinzu kommen Sprachhemmnisse und die Angst davor, Fehler zu machen. Insbesondere in der zweiten Jahreshälfte 2015 kam eine große Zahl an Geflüchteten nach Hamburg. Viele haben Anfang 2016 aus rechtlichen, politischen, gesellschaftlichen und/oder persönlichen Gründen noch keinen professionellen Deutschkurs absolvieren können oder warten nach Besuch der ersten Unterrichtseinheiten auf Anschlussmaßnahmen.

Sprachbrücke-Hamburg e.V. möchte mit dem Projekt „Sprache im Alltag“ Möglichkeiten für den Übergang von der Theorie zur Praxis schaffen, damit Sprachkenntnisse lebenspraktisch und mit Freude angewandt werden können.

ZIEL UND ZIELGRUPPEN

Ziel des Projektes „Sprache im Alltag“ ist es, Zuwanderern und Geflüchteten den Zugang zu typischen Gegebenheiten hiesiger Alltags- und Lebenskultur durch Gespräche und praktische Erfahrungen zu erleichtern. Mit den Gesprächsrunden werden ungezwungene Begegnungen zwischen Ehrenamtlichen und Teilnehmern sowie Teilnehmern untereinander ermöglicht. Auf diesem Weg kann Integration weit über die sprachliche Komponente hinweg wirken und wird nicht einseitig verstanden.

Unabhängig vom Herkunftsland, vom Grund und von der Art der Zuwanderung sowie vom Status sind alle erwachsenen Zuwanderer und Geflüchtete in den Gesprächsrunden herzlich willkommen, die ihre wie und wo auch immer gelernten Deutschsprachkenntnisse anwenden und vertiefen wollen. Damit wendet sich „Sprache im Alltag“ auch an Zuwanderer und Geflüchtete, die noch keinen professionellen Deutschkurs besucht haben. Voraussetzung zur Teilnahme sind jedoch Grundkenntnisse der deutschen Sprache, da in den Gruppen kein Unterricht stattfindet.

INHALT

Die Gesprächsrunden sind kostenlos und finden fortwährend einmal wöchentlich in den Räumen verschiedener Kooperationspartner statt, deren Auswahl explizit auf die Lebenssituation der Teilnehmer ausgerichtet ist. Die Angebote erfolgen dort, wo die Menschen leben, wohnen oder arbeiten und wo bereits eine gewisse Vertrautheit besteht. Dies mindert die Hemmschwelle zur Teilnahme oder ermöglicht eine Teilnahme erst, denn ein nicht unerheblicher Teil an Zuwanderern und insbesondere auch Geflüchteten lebt stark quartiersbezogen. Die Gesprächsrunden finden bewusst nicht in Wohnunterkünften für Geflüchtete, sondern oft in deren unmittelbaren Nähe statt und bieten somit eine Chance, sich in einem ersten Schritt außerhalb der Unterkunft im neuen Quartier zu orientieren und andere Menschen kennenzulernen.

Die Teilnehmerzahl pro Gesprächsrunde ist auf maximal zehn Personen begrenzt, denn kleine Gruppen ermutigen zum Sprechen und geben den einzelnen Teilnehmern mehr Zeit.

In jedem Monat wird ein neues Thema besprochen, dessen Auswahl sich an den Bedarfen und Wünschen der Teilnehmer orientiert. Einmal monatlich unternehmen die Teilnehmer zusammen mit den Gesprächsleitern passend zum Thema einen kleinen Ausflug, bei dem das theoretisch Besprochene praktische Anwendung finden kann (Beispiel „Internationale Küche“: Es wird über Größen, Maße, Gewichte, Preise, regionale Produkte/internationale Produkte, Gewürze, Kaffee, Tee, und/oder spezielle Hinweise auf Verpackungen gesprochen. Abschließend erfolgt ein gemeinsamer Besuch eines Wochenmarktes o.ä.).

UMSETZUNG

Sprachbrücke-Hamburg e.V. gewährleistet als Trägerverein die Basis für die praktische Umsetzung von „Sprache im Alltag“. Alle Angebote von Sprachbrücke-Hamburg e.V. werden von Ehrenamtlichen geleitet, die für diese Aufgabe speziell geschult und begleitet werden. Die Vielfalt aller Kulturen wird als Bereicherung empfunden und geschätzt. Die Angebote sind ausnahmslos parteipolitisch und religiös neutral. Ziel ist die Förderung sprachlicher Integration im Sinne eines Aufeinander-Zugehens, Voneinander-Lernens und Miteinander-Wachsens.

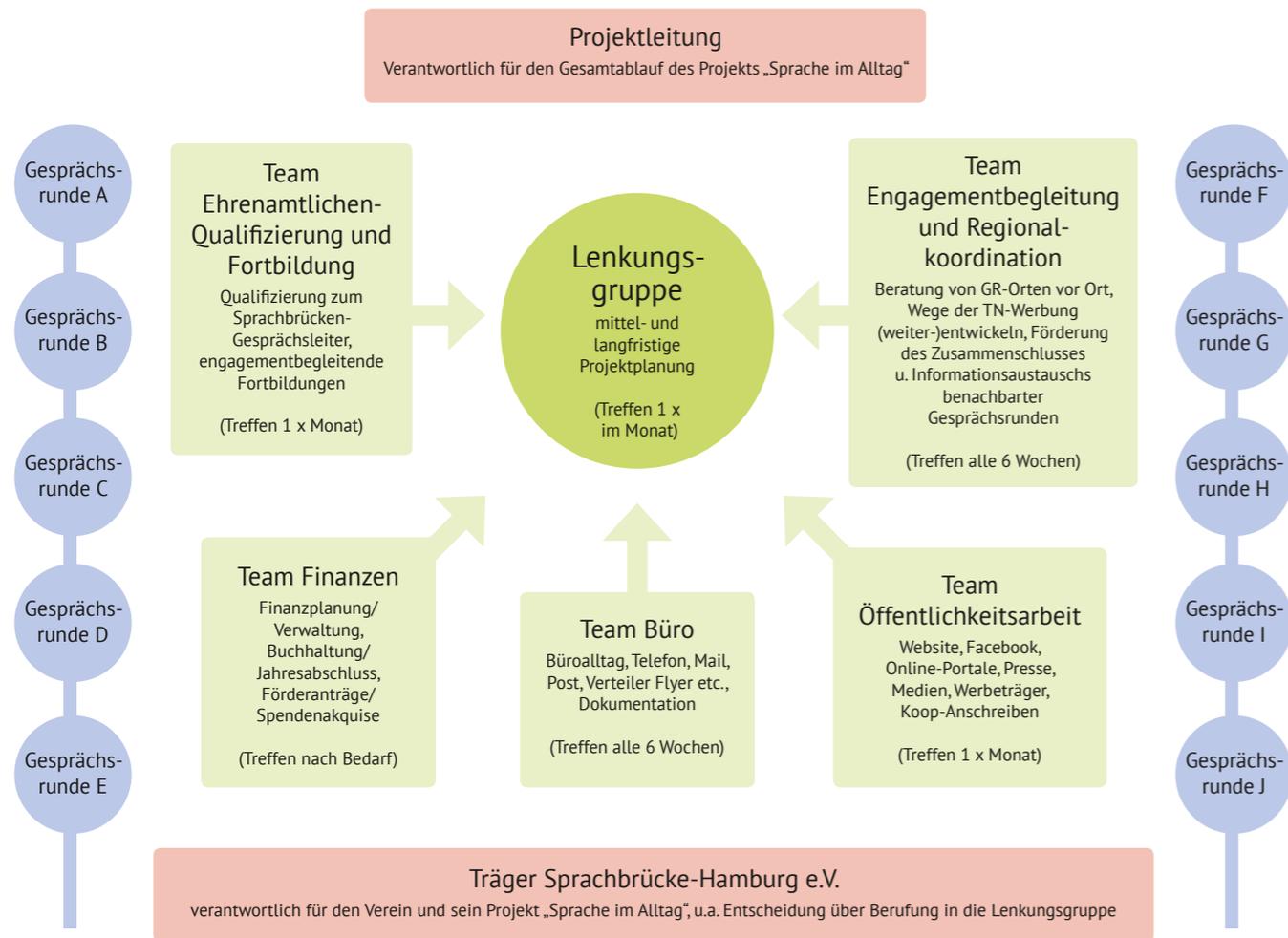
„Sprache im Alltag“ wird nach neusten Erkenntnissen aus dem Freiwilligen- und dem Projektmanagement durchgeführt, gewährleistet durch die fachkompetente hauptamtliche Projektleitung. Durch die besondere ehrenamtliche Struktur gepaart mit hauptamtlicher Kontinuität kann das Projekt zeitnah auf gesellschaftliche Verhältnisse und Veränderungen organisatorisch wie inhaltlich reagieren. Einarbeitungsprozesse, Versicherungsschutz, Fortbildungen und eine kontinuierliche persönliche Begleitung sind feste Bestandteile des Projekts und sichern eine hohe Qualität für Ehrenamt in Hamburg. Zurzeit sind knapp hundertfünfzig Ehrenamtliche aktiv. Ein Engagement ist nicht verbunden mit einer Vereinszugehörigkeit.

Zentrale Projektaufgaben werden in Teams umgesetzt. Die Federführung für die Aufgabenfelder Finanzierung, Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltung liegt in den Händen von Personen, die ihr berufliches Fachwissen ehrenamtlich einbringen. Die Projektleitung koordiniert und unterstützt alle Teams in ihrem Wirken. Hierdurch werden ein professionelles Erscheinungsbild und eine stabile Kontinuität in allen Kernbereichen gewährleistet.

Das Konzept von Sprachbrücke-Hamburg e.V. überzeugte mich von Anfang an, denn Sprache und Offenheit gegenüber anderen Menschen tragen wesentlich dazu bei, einander kennenzulernen und zu verstehen. Dazu kommt die Freude, Professionalität und der Ideenreichtum, mit denen an die Umsetzung der Themen im Verein herangegangen wird – einfach klasse!

KERSTIN HOLZWARTH
(LENKUNGSGRUPPE & TEAM
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT)





GUT ORGANISIERT – DIE SPRACHBRÜCKEN-BAUTEAMS

2016 wurde die Projektstruktur maßgeblich überarbeitet und damit an die veränderten Anforderungen an das Projekt und den Verein angepasst, die sich durch die gesellschaftlichen Veränderungen seit dem deutlichen Anstieg der Zuwanderung insbesondere durch Geflüchtete seit 2015 ergaben.

Die neue Struktur umfasst insgesamt fünf Projektteams und eine Lenkungsgruppe. Letztere setzt sich aus Vertretern aller im Folgenden vorgestellten Projektteams zusammen. Ihre Aufgabe ist strategischer Natur und befasst sich mit der mittel- und langfristigen Planung und Entwicklung des Gesamtprojekts.

Zentraler Knotenpunkt aller Umsetzungs- und Kommunikationsmaßnahmen ist das **„Team Büro“**, das den Alltagsbetrieb sichert. Als zentraler Ansprechpartner laufen hier zudem alle wichtigen Informationen zusammen, die dann nach innen und außen organisiert und weitergetragen werden.

„Team Finanzen“ recherchiert systematisch und kontinuierlich Möglichkeiten, Spenden und Fördergelder einzuwerben, stellt Anträge, führt Gespräche mit bestehenden und möglichen Unterstützern.

Im **„Team Öffentlichkeitsarbeit“** wird ein Kanon an Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen koordiniert. Dieser orientiert sich stets an der Besonderheit, sehr unterschiedliche Zielgruppen in dem gesellschaftlich äußerst sensiblen Bereich der Integration anzusprechen. Hierzu gehören potentielle und aktive Ehrenamtliche, (mögliche) Teilnehmer der Gesprächsrunden, deren Deutschsprachkenntnisse nicht selten noch sehr gering sind, Kooperationspartner und Unterstützer des Vereins und des Projekts sowie die breite Öffentlichkeit, die mal mehr, mal minder mit dem Thema vertraut ist.

Als Reaktion auf die hohe Anzahl engagementbereiter Menschen Ende 2015/Anfang 2016 hat **„Team Ehrenamtlichen-Qualifizierung und Fortbildung“** gebildet. Das Team hat unter Federführung der Projektleitung die Ausbildung zum „Sprachbrücken-Gesprächsleiter“ bzw. zur „Sprachbrücken-Gesprächsleiterin“ entwickelt. Neben dieser Ausbildung organisiert das Team Fortbildungen für bereits aktive Ehrenamtliche (mehr zur Ausbildung und zu den Fortbildungen siehe unten).

Das **„Team Engagementbegleitung und Regionalisierung“** ist ebenfalls ein neu gegründetes Team. Es befasst sich explizit mit der Begleitung und Beratung der Gesprächsleiter und Gesprächsleiterinnen an ihren Einsatzorten bzw. in ihren Regionen, um der Nachfrage an individueller Engagementbegleitung nachzukommen.

Anfang 2016 war ich auf der Suche nach einer spannenden Aufgabe nach meiner Berufstätigkeit und freier mich, Sprachbrücke-Hamburg e.V. gefunden zu haben, mit vielfältigen Aufgaben, abwechslungsreich und spannend. Mein wöchentliches Highlight ist die Begegnung und der Austausch mit den Teilnehmern an meiner Sprachgruppe in Langenhorn, gemeinsam haben wir vieles erkundet und ich habe vieles gelernt. Mein Leben ist um einiges bunter geworden.

BETTINA POHL-LÜTCKE
(TEAM EHRENAMTLICHEN-QUALIFIZIERUNG)





IN AKTION – DIE EHRENAMTLICHEN VON SPRACHBRÜCKE-HAMBURG E.V.

Es gibt viele Engagementfelder und Mitmachmöglichkeiten bei Sprachbrücke-Hamburg e.V. Die bekannteste Tätigkeit ist die der Gesprächsrunden-Leitung. Alle, die sich bei Sprachbrücke-Hamburg e.V. einbringen, haben eine Qualifizierung zum Gesprächsleiter absolviert und/oder verfügen über viel Erfahrung in diesem Bereich. Darüber hinaus engagieren sich ganz unterschiedliche Menschen bei uns in der Projektarbeit in den verschiedenen Teams „Büro“, „Ehrenamtlichen-Qualifizierung“, „Engagementbegleitung und Regionalkoordination“, „Öffentlichkeitsarbeit“ und „Finanzen“. Teils sind sie hier für ganze Themenbereiche zuständig, teils mit klar abgegrenzten Aufgaben betraut. Wichtig ist, dass alle „ihr“ passendes Engagement finden und – soweit möglich – die Aufgaben nach ihren Interessen, Talenten und Ressourcen angepasst werden.

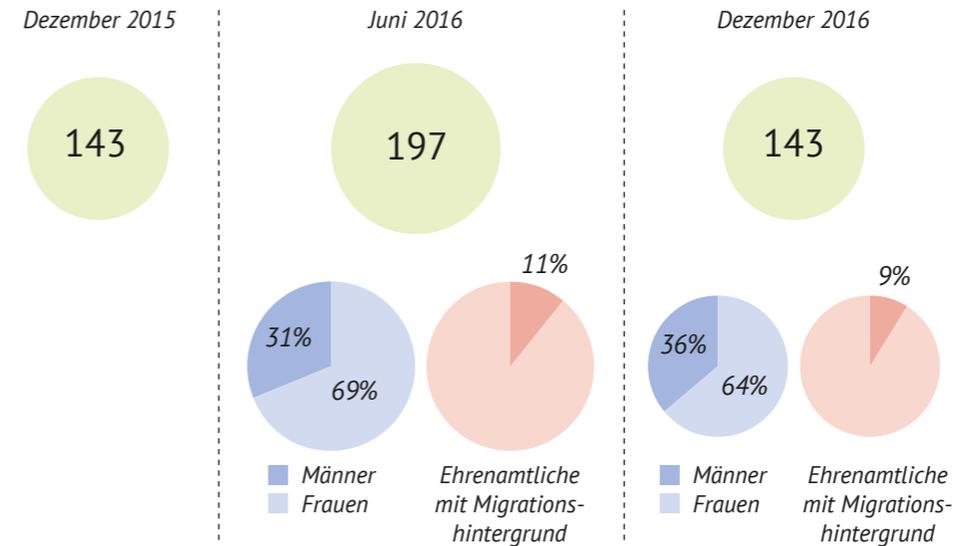
Seit Jahresbeginn und noch deutlicher seit Jahresmitte 2016 haben bei einem Teil der Ehrenamtlichen, die sich 2015 spontan zu einem Engagement entschlossen haben und sofort gestartet sind, das Interesse und/oder die persönliche Bereitschaft nachgelassen. Einige engagierten sich von Anbeginn an mit der Vorstellung einer zeitlichen Begrenzung. Andere haben nach den ersten Monaten wahrgenommen, dass das Tätigkeitsfeld für sie auf Dauer nicht passend ist. So erklärt sich, dass im Laufe 2016 viele Aktive ihr Engagement beendet haben.

Es ist ansteckend, mit wie viel Freude das Leitbild des Vereins von einer offenen, modernen und multikulturellen Gesellschaft in der ehrenamtlichen Praxis gelebt wird. Ich freue mich, die spannende Entwicklung des Projekts aktiv mitgestalten zu können.

NICOLA GRADE
(TEAM ÖFFENTLICHKEITSARBEIT)



Anzahl der Ehrenamtlichen bei Sprachbrücke-Hamburg e.V.



SPRACHE ÜBEN UND FREUNDE FINDEN – DIE GESPRÄCHSRUNDEN UND IHRE TEILNEHMER/INNEN

Gesprächsrunden
bei Sprachbrücke-Hamburg e.V.
in 2016

2.112

Gesprächsrunden
an 25 Orten
in 21 Stadtteilen

81

Exkursionen

Die „Sprache im Alltag“-Gesprächsrunden wenden sich an alle erwachsenen Zuwanderer und Geflüchtete, unabhängig vom Herkunftsland, Kultur, Religion und Status. Die persönlichen Daten der Teilnehmenden werden grundsätzlich nicht erfragt – diese sind für die Gespräche nicht wichtig, da die Anwendung der Sprache und die Orientierung in der neuen Lebensumgebung im Vordergrund stehen. Die Teilnehmerzahlen werden quantitativ erfasst. Manchmal berichten Teilnehmer auch von sich aus, woher sie kommen.

Im Gesamtjahr 2016 wurden insgesamt 2.112 Gesprächsangebote und 81 Exkursionen stadtweit durchgeführt. Es gab fast 12.500 Teilnehmerbesuche. Die Teilnehmer kamen aus insgesamt mindestens 32 Ländern (u.a. Afghanistan, Ägypten, Angola, Armenien, Brasilien, England, Estland, Gambia, Ghana, Irak, Iran, Italien, Kolumbien, Kosovo, Liberia, Litauen, Mexiko, Namibia, Pakistan, Polen, Russland, Serbien, Spanien, Syrien, Türkei, Ukraine, Venezuela).

Zugleich ist seit Jahresfrist 2015/2016 die Zahl der Anfragen auf Seiten potentieller Teilnehmer/innen gewachsen, nicht selten Geflüchtete, die nach dem Besuch erster Sprachlernerheiten Gesprächsmöglichkeiten suchen.

2016 wurden neunundzwanzig weitere Gesprächsrunden an fünfundzwanzig Orten in einundzwanzig Stadtteilen gestartet. Diese sind:

- Magnus-Hirschfeld Centrum, Winterhude
- Rauhes Haus, Borgfelde
- Baugenossenschaft dhu eG, Nachbartreff Winterhude
- Familienbildung Harburg
- SC Sternschanze von 1911e.V., Sternschanze
- Mini Kita XXL, Wilhelmsburg
- leet Hub St. Pauli e.V.
- Leben mit Behinderung, Sozialeinrichtungen gGmbH, Treffpunkt Bahrenfeld
- Wohnungsverein Hamburg 1902 e.G., SieNa Nachbarschaftstreff Sievekingdamm, Hamm
- Altonaer Bau- und Sparverein eG, Nachbarschaftstreff Schnellstrasse altoba, Altona

- Elbkinder Vereinigung Hamburger KITAS, Eltern-Kind-Zentrum Spitzbergenweg, Meiendorf
- Bürgerhaus Bornheide, Osdorf
- KOM gemeinnützige Gesellschaft, Stellingen
- OPEN ARMS gGmbH, Bostelbek (3 Gesprächsrunden)
- Juno23 Jugendzentrum Notkestrasse, Bahrenfeld (Frauengruppe)
- Bildungszentrum Tor zur Welt, VHS Wilhelmsburg (Frauengruppe)
- Elbkinder Vereinigung Hamburger KITAS, Eltern-Kind-Zentrum Sandfoort, Langenhorn
- Caritasverband Integrations Center, Bergedorf
- Elbkinder Vereinigung Hamburger KITAS, Kita Fabriciusstrasse, Bramfeld
- Die RothenBurg, Rothenburgsort
- Wohnungsbaugenossenschaft hamburgewohnen, Nachbarschaftstreff Barmbek
- Box-Akademie Hamburg e.V., Jenfeld
- SC Condor von 1956 e.V., Clubhaus, Farmsen
- KiFaZ Schnelsen, Standort Burgwedel, Schnelsen

Sechs Gesprächsrunden mussten vorwiegend aus organisatorischen Gründen wieder eingestellt werden.

Das beeindruckende Wachstum an Gesprächsrunden ist im Zusammenhang mit den Geschehnissen im Herbst 2015 zu sehen. Es haben sich in dieser Zeit überdurchschnittlich viele neue Ehrenamtliche gemeldet, die jedoch erst nach der Qualifikation zum/zur „Sprachbrücken-Gesprächsleiter/in“ gestartet sind.

Trotz der noch einmal stark gestiegenen Zahl an Gesprächsrunden zeichnete sich schon im ersten Quartal 2016 ab, dass dieser Trend nicht anhalten wird. Nachdem möglichst schnell möglichst viele neue Angebote entstanden sind, um den akuten Bedarf zu decken und interessierten Ehrenamtlichen rasch ein Engagement zu ermöglichen, ging es in der zweiten Jahreshälfte vor allem um die Festigung der bestehenden Gesprächsrunden. Das heißt, dass die Kooperation mit den noch neuen Standorten intensiviert, die Teilnehmerwerbung noch mehr auf die Zielgruppe ausgerichtet und die Begleitung und Beratung der Gesprächsleiter vertieft worden sind.

Man lernt andere Menschen kennen und – und kann über Sachen sprechen die man sonst nicht versteht.

MOHAMAD (AFGHANISTAN)

Na ja, das ist doch eine Chance was zu lernen.

MANAR (ÄGYPTEN)

Jetzt habe ich weniger Angst über ganz normale Dinge zu sprechen und kann Fragen stellen wenn ich was nicht verstanden habe.

LAURENT (BENIN)

AM BESTEN ZUSAMMEN – UNSERE KOOPERATIONSPARTNER UND NETZWERKE

OPEN ARMS gGmbH will eine Integration in die Mehrheitsgesellschaft erleichtern. Kommunikation und Sprache sind dabei ganz essentielle Bestandteile. Die Gesprächsrunden von Sprachbrücke-Hamburg e.V. sind eine perfekte Ergänzung unserer Sprachlernangebote, da durch die praktische Anwendung die neue Sprache gefestigt werden kann und Integration als beidseitiger Prozess gelebt wird.

BIRGIT RAJSKI
(OPEN ARMS)



Von Anbeginn an setzt Sprachbrücke-Hamburg e.V. auf Kooperationen und Netzwerkarbeit. Kooperationspartner stellen Räume für Gesprächsrunden zur Verfügung und/oder machen potentielle Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die Gesprächsrunden aufmerksam. Sie empfehlen „Sprache im Alltag“ als eine Möglichkeit, die deutsche Sprache zu üben oder auch, sich als Ehrenamtlicher zu engagieren. Gemeinsam mit zahlreichen Akteuren der Integration stimmt der Verein das weitere Projektgeschehen ab, identifiziert geeignete Orte für Gesprächsrunden, plant und setzt Maßnahmen der Teilnehmerwerbung um. Teils ergänzen und vernetzen sich auch die Angebote von Kooperationspartnern mit den Gesprächsrunden. So besteht beispielsweise eine enge Zusammenarbeit mit Kulturleben Hamburg e.V., mittels derer die Teilnehmer der Gesprächsrunden auch kulturelle Angebote der Stadt kennenlernen. Der Verein Hamburg-Greeter e.V. führt für Gesprächsrunden der Sprachbrücke-Hamburg e.V. ehrenamtliche kostenfreie Stadtteilführungen durch, die speziell auf Menschen ausgerichtet sind, die neu in der Stadt sind und hier bleiben wollen.

Die starke Zunahme an öffentlichen Unterbringungen für Geflüchtete hat zu einer weiteren Verdichtung der Zusammenarbeit mit allen Hamburger Trägern dieser Einrichtungen geführt. Hier geht es unter anderem speziell darum, die Bewohner mit ihren schwierigen Fluchterfahrungen zu ermutigen, auch Kontakte außerhalb der Unterkünfte aufzunehmen und die neue Umgebung als sicheren Ort zu entdecken.

Die stark gestiegene Zahl an Geflüchteten hat auch zur Folge, dass die Zusammenarbeit mit den Anbietern von Sprach- und Integrationskursen noch einmal deutlich verstärkt worden ist, gerade in Bezug auf die Personen, die in den ersten Monaten des Jahres an Sprachlernmodulen teilnehmen konnten, dann aber aufgrund der Bearbeitungszeit ihres Asylantrags keine direkte Anschlussmaßnahme hatten.

Einen besonderen Kooperationsbereich bilden die vielfältigen Flüchtlingsinitiativen, die sich im Vorjahr noch fast ausschließlich über facebook organisierten. Ein Großteil hat sich 2016 als Verein oder in anderer Organisationsform aufgestellt. Sprachbrücke-Hamburg e.V. steht in direktem Kontakt mit Flüchtlingsinitiativen durch Informationsaustausch und konkrete Zusammenarbeit, insbesondere bei dem Aspekt, Flüchtlinge mit Deutschgrundkenntnissen zu ermutigen, die Gesprächsangebote wahrzunehmen. Zu den Kooperationspartnern zählen hier u.a. das Bündnis Hamburger Flüchtlingsinitiativen, Herzliches-Hamburg Lokstedt e.V., Welcome to Barmbek, Flüchtlingshilfe Harvestehude e.V. und Die Insel hilft e.V..

Die zunehmende Strukturierung und Organisation der Flüchtlingshilfe, der Ausbau an Foren und organisationsübergreifenden Runden und Tischen in der Flüchtlingshilfe ermöglichte einen Ausbau der Kooperation mit Akteuren anderer Bereiche der Flüchtlingsarbeit, z.B. Einrichtungen und Projekte, die Patenschaften initiieren und begleiten („Landungsbrücken für Geflüchtete“ der Bürgerstiftung Hamburg), die die Suche nach Wohnraum für Geflüchtete fördern (Stiftung Wohnbrücke Hamburg) oder die sich für die Verteilung von Spenden einsetzen (Hanseatic help e.V., der Hafen hilft! e.V.)

Sprachbrücke-Hamburg e.V. beteiligt sich seit Anfang 2016 aktiv an den Dialogforen „Sprachförderung“ und „Kommunikation“ des Ende 2015 gegründeten Forums Flüchtlingshilfe der Stadt Hamburg. Der Verein arbeitet eng mit allen Bezirksämtern und mit der BASFI zusammen, um die ehrenamtliche Sprachförderung erwachsener Zuwanderer und Geflüchteter in Hamburg zu befördern.

Zur Förderung des freiwilligen Engagements und Ehrenamts in Hamburg wurde die Mitarbeit im AKTIVOLI Landesnetzwerk 2016 fortgeführt und ausgebaut. Seit Sommer 2016 ist Sprachbrücke-Hamburg e.V. bei den Treffen der Anbieter von Fortbildungen in der Flüchtlingshilfe der Freiwilligenakademie AKTIVOLI dabei. Im September 2016 ist Sprachbrücke-Hamburg e.V. dem AKTIVOLI Landesnetzwerk als Vollmitglied beigetreten und hat dort die Leitung des Fachkreises Engagementkultur sowie der Projektgruppe „Ehrenamt in der Flüchtlingshilfe“ übernommen. Am 30. November war Sprachbrücke-Hamburg e.V. Gründungsmitglied des AKTIVOLI Landesnetzwerks e.V.i.G..

Wir sind sehr froh, Sprachbrücke-Hamburg e.V. als Kooperationspartner gewinnen zu haben und in unseren Räumen zweimal die Woche Gesprächsrunden anzubieten, die es vielen Geflüchteten und immer wieder auch anderen eine Möglichkeit bieten mit Sprache Beziehung und Integration zu leben. Klasse Arbeit dieser Initiative!

JULIA VON WEYMARN
(LEETHUB ST. PAULI E.V.)





MIT GROSSEM DANK – UNSERE UNTERSTÜTZER

Es benötigt viel Zeit, Energie, Kompetenz und natürlich auch Sach- wie Finanzkraft, um ein derart großes Projekt zu verstetigen und qualitativ ständig weiterzuentwickeln. Jede Unterstützungsform ist wichtig und in ihrer Art nicht austauschbar.

Wir danken

- allen Ehrenamtlichen, die durch ihre Vielfalt und ihre Ideen Motor des gesamten Geschehens sind,
- den Hauptamtlichen, die in ihrer Kontinuität das ehrenamtliche Engagement unterstützen und begleiten,
- den Kooperationspartnern, die ganz wesentlich dazu beitragen, dass potentielle Teilnehmer von den Gesprächsangeboten erfahren,
- den Netzwerken, mit denen wir zusammen die Themen der ehrenamtlichen Integration und Engagementförderung in Hamburg bewegen dürfen,
- den Sach- und Finanzspendern, die unserer Arbeit ein stabiles Gerüst geben,
- der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration, die uns mit der Förderung die Basis unseres längerfristigen Schaffens gibt,
- und nicht zuletzt und immer wieder den Teilnehmenden, die mutig sind, die Gesprächsangebote anzunehmen und uns allen durch ihr Dasein und aktives Mitwirken die Möglichkeit schenken, unsere Horizonte zu erweitern und Vielfalt als Reichtum zu erleben.

Eine gelungene Migration gibt es nicht zum Nulltarif. Deshalb unterstütze ich Sprachbrücke-Hamburg e.V. Die Sprache schafft das Fundament für ein schönes Zusammenleben mit Migranten. „Wenn die Sprache nicht stimmt, so ist das, was gesagt wird, nicht das, was gemeint ist.“ (Konfuzius)

WILM-STEFAN MÜLLER
(WMCOMPUTER)



„Sprache in Alltag“ wird gefördert von der





NOCH VIEL VOR – UNSER AUSBLICK 2017

Vor dem Hintergrund der weltpolitischen Geschehnisse und klimatischen Veränderungen sowie der gesellschaftlichen Auswirkungen auf die Stadt Hamburg wird die Zahl derer, die ihre deutschen Sprachkenntnisse anwenden und für den Alltag gebräuchlich üben wollen, vermutlich weiterhin steigen. Damit einhergehend bleibt der Bedarf an Gesprächsrunden des Projekts „Sprache im Alltag“ fortwährend dringlich.

Nach der starken Wachstumsphase in 2015/2016 und auf der Basis bislang gesammelter Erfahrungen wird es 2017 verstärkt darum gehen, die Form und Qualität der Gesprächsrunden noch passgenauer darauf auszurichten, dass sie von den potentiellen Teilnehmern tatsächlich angenommen werden können. Hier gilt es, weiterhin ein sehr genaues Augenmerk auf folgende Faktoren zu legen und diese den jeweils aktuellen Entwicklungen anzupassen:

- Auswahl der Gesprächsrunden-Orte (bestehender Bezug zu Zuwanderern und Geflüchteten; gute Erreichbarkeit; aktive Unterstützung bei der lokalen Teilnehmerwerbung; parteipolitische und religiöse Neutralität, schriftliche Kooperationsvereinbarung)
- Teilnehmerwerbung als kontinuierliche, zentrale und gemeinsame Aufgabe von Trägerverein, Gesprächsrundenort und ehrenamtlichen Gesprächsleitern (Verständlichkeit der Werbeträger; Nutzung vielfältiger Kommunikationskanäle; Empfehlungen durch Kooperationspartner; persönliche Vor-Ort-Werbung und Vertrauensaufbau)
- Themenauswahl (Orientierung nach den Bedarfen der Teilnehmer; Wahrung parteipolitischer und religiöser Neutralität; verstärkter Praxisbezug durch Exkursionen)
- Auswahl und Qualifizierung der interessierten Ehrenamtlichen zum Gesprächsleiter (Verpflichtung auf das Leitbild von Sprachbrücke-Hamburg e.V.; Teilnahme an allen Qualifizierungsmodulen als unbedingte Voraussetzung für ein Engagement)
- Qualifizierung aktiver Ehrenamtlicher (stark bedarfsorientierte Ausrichtung der Seminare, Workshops und Informationsveranstaltungen; inhärente Auseinandersetzung mit eigenen Bildern und Stereotypen sowie dem Umgang damit; Wahrnehmung und Reflexion der vielfältigen Lebenswelten von Teilnehmern; Grundkenntnisse des Hamburger Fördersystems für Zuwanderer und Geflüchtete; Verpflichtung zur Teilnahme an einer Mindestzahl an Fortbildungen pro Jahr)
- Engmaschige, regionale und individuelle Beratung und Begleitung der aktiven Ehrenamtlichen (regionale Austauschtreffen; zeitlich begrenzte Coachingeinsätze vor Ort; Stärkung der eigenen Ressourcen durch Qualifizierungen; Reflexionsgespräche und Fortbildungen).

Auf Strasse Angst zu sprechen – bei euch Angst weg. In Gruppe sicher.

ASMA (ÄGYPTEN)

Hier ist eine nette Gruppe und alle lernen deutsch zu sprechen. Keiner ist besser und man kann sich gegenseitig verstehen und helfen.

SAID (SOMALIA)

Bei euch ist das immer lustig und ich liebe die Ausflüge und kann so auch die Stadt kennenlernen – ich würde gerne mal ins Planetarium gehen!

CHABANE (TOGO)

Als Sprachförderprojekt im Bereich der Integration von Zuwanderern und Geflüchteten eignet sich „Sprache im Alltag“ als Einsatzfeld für Engagements mit einer Dauer von mindestens sechs Monaten. Eine längerfristige Bindung an das Projekt gelingt vor allem, wenn das eigene Tun mit Kompetenzerweiterung, Sinnerfahrung, erfahrener Wertschätzung und Freude ausgeübt wird. Dementsprechend wird im kommenden Jahr die Anerkennungskultur einen besonderen Stellenwert in der Weiterentwicklung des Projekts erfahren.

Über die Wirkung der alltagssprachlichen Kompetenzerweiterung der Teilnehmer hinaus hat die Praxis gerade in den letzten Monaten gezeigt, dass „Sprache im Alltag“ eine weitere wichtige gesellschaftliche Wirkung hat: Indem Gelegenheiten der einfachen Begegnung auf Augenhöhe geschaffen werden, ist das Projekt hochwirksam gegen den wachsenden Rassismus und Populismus in unserer Gesellschaft. Durch den direkten Kontakt werden Vorurteile abgebaut und Wege für ein förderliches Miteinander zur Gestaltung unserer Gesellschaft geebnet. Mit hohem Interesse lernen sich verschiedene Kulturen kennen und wertschätzen. Alle Mitwirkenden zeigen im Laufe der Zeit eine Sensibilisierung für Stereotype, Sprach- und Alltagsrassismus und gehen bewusster mit diesen Themen um. Die breite gesellschaftliche Vielfalt wird als Chance erkannt und als Reichtum begriffen. Somit schafft das Projekt in doppelter Hinsicht Zugangswege zur gesellschaftlichen Teilhabe von bereits hier Lebenden genauso wie von Zuwanderern und Geflüchteten. Der Trägerverein Sprachbrücke-Hamburg e.V. fördert diese Wirkung ausdrücklich und wird auch im kommenden Jahr mit seinem Projekt ein deutliches Zeichen für eine freiheitliche Demokratie sowie gegen Extremismus und Populismus setzen.



AUSZEICHNUNGEN:

ausgezeichnet vom Hamburger Abendblatt und der PSD Nordbank mit dem „Hamburger Preis für Flüchtlingshilfe“ 2015

Preisträger

Aktiv-Wettbewerb 2015



Preisträger beim Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ 2015

SIE MÖCHTEN MEHR ÜBER UNS ERFAHREN?

Nehmen Sie gern Kontakt zu uns auf. Wir freuen uns!

Sprachbrücke-Hamburg e.V.
Grevenweg 89
20537 Hamburg

Ansprechpartner:
Antje Blaas, Heidi Guhl und Anke Holz

☎ 040/2847 8998

☎ 040/2847 8999

@ kontakt@sprachbruecke-hamburg.de

www www.sprachbruecke-hamburg.de

f www.facebook.com/sprachbruecke.hamburg

🐦 https://twitter.com/sprachbrueckehh

Spendenkonto:
Hamburger Sparkasse
DE84 2005 0550 1002 1705 10
HASPDEHHXXX

HERAUSGEBER:

Sprachbrücke-Hamburg e.V., Grevenweg 89, 20537 Hamburg
Eintrag ins Vereinsregister:
Amtsgericht Hamburg, VR 22076
Vorstand: Annja Haehling von Lanzenauer
Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
Annja Haehling von Lanzenauer
Text: Ina Schäfer, Annja Haehling von Lanzenauer, Etta Weiner, Heidi Guhl
Fotos: Krim Grüttner www.krim-gruettner.de
Gestaltung: Kerstin Holzwarth www.kerstinholzwarth.de



SPRACHBRÜCKE **||** HAMBURG

Wir reden, damit Sprache verbindet